

A. Einleitung	15
I. Erlaubnistatbestandsirrtum als Gegenstand des Vergleichs	15
II. Gang der Darstellung	16
B. Die Rechtslage im deutschen Recht	18
I. Sinn und Aufbau der Verbrechenslehre	18
1. Die geschichtliche Entwicklung	20
a) Der klassische Verbrechensaufbau	20
b) Der neoklassische Verbrechensaufbau	21
c) Der finale Verbrechensaufbau	23
2. Heute herrschende Lehre	24
II. Aufbau des Erlaubnistatbestands	25
1. Der objektive Erlaubnistatbestand	25
2. Der subjektive Erlaubnistatbestand	28
a) Erforderlichkeit eines subjektiven Rechtfertigungselements	28
b) Inhalt des subjektiven Rechtfertigungselements	30
c) Der umgekehrte Erlaubnistatbestandsirrtum	32
d) Subjektives Rechtfertigungselement beim Fahrlässigkeitsdelikt	33
3. Zusammenfassung	34
III. Irrtumslehre	34
1. Die Entwicklung der Irrtumsrechtsprechung	35
2. Die heutige Regelung der Irrtümer im StGB	37
IV. Überblick über den Meinungsstand – Die Theorien über die Behandlung des Erlaubnistatbestandsirrtums	38
1. Vorsatztheorien	38
2. Schuldtheorien	39
a) Strenge Schuldtheorie	40
b) Die Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen	42
c) Die eingeschränkte Schuldtheorie	43
d) Die rechtsfolgenverweisende Schuldtheorie	44
3. Die Rechtsprechung zum Erlaubnistatbestandsirrtum	46
4. Zusammenfassung	47

V.	Einzelheiten und Stellungnahme zur Debatte über die rechtliche Behandlung des Erlaubnistatbestandsirrtums	48
1.	Die direkte Anwendung des § 16 StGB	48
a)	Diskussionen über den zweistufigen Verbrechensaufbau	49
aa)	Normenkonflikt	49
bb)	Wertungsmäßiger Unterschied	51
cc)	Rechtswidrigkeit als Tatbestandsmerkmal	53
dd)	Rechtswidrigkeitsregeln	54
ee)	Erforderlichkeit der Vorstellung des Fehlens aller Rechtfertigungsgründe	56
ff)	Duldungspflicht	57
gg)	Generalpräventive Funktion	59
b)	Annahme des unechten zweistufigen Verbrechensaufbaus	60
c)	Möglichkeit der unmittelbaren Anwendung von § 16 StGB	61
d)	Zwischenergebnis	62
2.	Die direkte Anwendung des § 17 StGB	62
a)	Die Appelfunktion des Tatbestandsvorsatzes	62
b)	Unvereinbarkeit mit dem Erfordernis der subjektiven Rechtfertigungselemente	64
c)	Stellung des Erlaubnistatbestandsirrtums	66
d)	Unmöglichkeit einer Analogie des § 16 StGB	68
e)	Die Unbilligkeit der Rechtsfolgen des § 17 StGB	69
f)	Zwischenergebnis	71
3.	Die analoge Anwendung des § 16 StGB	72
a)	Mangel an der Vorsatzschuld	72
b)	Mangel am Vorsatzunrecht	75
c)	Rechtsfolgen hinsichtlich der Teilnahmelehre	77
aa)	Gleichbehandlungstheorie	78
bb)	Differenzierungstheorie	79
cc)	Schlussfolgerung	79
d)	Zwischenergebnis	80
VI.	Besondere Situationen	80
1.	Unterscheidung zwischen Erlaubnistatbestandsirrtum und Erlaubnisirrtum	80
2.	Abergläubische Fehlvorstellungen	82
3.	Zweifel über das Vorliegen eines Rechtfertigungsgrundes	82
VII.	Ergebnis zum deutschen Recht	84
C. Die Rechtslage im türkischen Recht	86
I.	Aufbau des Erlaubnistatbestands	87

II.	Einschlägige Regelungen im türkischen Strafgesetzbuch	90
1.	Definition von Vorsatz und Fahrlässigkeit	90
a)	Die gesetzliche Regelung	90
b)	Stellung des subjektiven Elements im Verbrechensaufbau	91
aa)	Die Ansichten, die das subjektive Element in der Schuld verorten ..	91
bb)	Die Ansichten, die das subjektive Element außerhalb der Schuld verorten	92
c)	Rechtswidrigkeit als Tatbestandsmerkmal und Gegenstand des Vorsatzes	93
d)	Einwilligung als negatives Tatbestandsmerkmal	94
2.	Gründe, welche die strafrechtliche Verantwortung aufheben oder mildern	95
a)	Die gesetzliche Regelung	95
b)	Diskussionen über die Klassifizierung von Notstand	96
c)	Überschreitung der Grenzen	98
3.	Akzessorietätsprinzip und mittelbare Täterschaft	99
4.	Irrtumsregelungen	100
5.	Zusammenfassung	102
III.	Positionen in der Lehre und Rechtsprechung zur Behandlung des Erlaubnistat- bestandsirrtums	103
1.	Positionen in der Lehre	104
a)	Ansichten parallel zur strengen Schuldtheorie	104
b)	Ansichten parallel zur Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen	107
c)	Ansichten parallel zur eingeschränkten Schuldtheorie	108
d)	Ansichten parallel zur rechtsfolgenverweisenden Schuldtheorie	111
e)	Andere Ansichten	112
2.	Die Position der Rechtsprechung	114
3.	Zusammenfassung	115
IV.	Die Diskussionen über die rechtliche Behandlung des Erlaubnistatbestandsirr- tums nach tStGB	118
1.	Die direkte Anwendung von Art. 30. Abs. 1 tStGB	119
2.	Die direkte Anwendung von Art. 30. Abs. 3 tStGB	119
a)	Fiktion des Rechtfertigungsgrundes	119
b)	Ausschluss von Vorsatz und Fahrlässigkeit bei Unvermeidbarkeit	120
c)	Erlaubnistatbestandsirrtum als Verbotsirrtum	121
3.	Die analoge Anwendung von Art. 30 Abs. 1 tStGB bei vermeidbarem Er- laubnistatbestandsirrtum	123
a)	Analogieverbot im türkischen Strafrecht	124
b)	Die Möglichkeit der Analogie im Fall des vermeidbaren Erlaubnistatbe- standsirrtums im türkischen Recht	127
4.	Schlussfolgerung	130
V.	Lösungsvorschläge de lege ferenda	131
1.	Änderungsvorschlag von Abanoz	131

2. Änderungsvorschlag von Erman	132
3. Änderungsvorschlag von Karaaslan	133
4. Änderungsvorschlag von Merakli	133
VI. Ergebnis zum türkischen Recht	134
 D. Rechtsvergleichende Betrachtung	136
I. Unterschiede, die sich auf die Behandlung des Erlaubnistatbestandsirrtums auswirken	136
1. Irrtumsregelungen	136
2. Verbrechensaufbau	138
3. Subjektiver Erlaubnistatbestand	139
4. Klassifizierung von Rechtfertigungsgründen und Entschuldigungsgründen	140
II. Die Ansichten in Lehre und Rechtsprechung über die Behandlung des Erlaubnistatbestandsirrtums	142
1. Die Ansichten in der Lehre	142
2. Die Rechtsprechung	143
III. Weitere Auswirkungen der derzeitigen Praxis in Bezug auf die Rechtsfolgen	144
1. Teilnahme	144
2. Irrtum über das Vorliegen der Einwilligung	145
3. Abgrenzung zwischen Erlaubnistatbestandsirrtum und Erlaubnisirrtum	146
 E. Gesamtergebnis	147
 Literaturverzeichnis	150
 Stichwortverzeichnis	163